

Abschiebungen Stoppen!



Im Jahr 2022 wurden 12.945 Menschen aus Deutschland abgeschoben. Für viele Menschen hat eine Abschiebung tödliche Folgen. Diese Praxis muss sofort beendet werden!

Die rassistische Praxis der Abschiebungen

Wird der Asylantrag einer Person abgelehnt, so gilt diese Person als ausreisepflichtig. Das heißt betroffene Person wird aufgefordert, Deutschland innerhalb einer festgelegten Frist von wenigen Wochen zu verlassen. Kommt die Person dieser Aufforderung nicht nach, so wird diese von der Polizei auf Anweisung der Ausländerbehörde abgeschoben – auch mit Gewalt.

Unterschieden wird dabei zwischen Abschiebungen in das Herkunftsland der Person und sogenannten Dublin-Abschiebungen in Drittländer der EU. Im Jahr 2022 wurden aus Deutschland 12.945 Menschen abgeschoben, weitere 23.337 angeordnete Abschiebungen sind gescheitert.

Wie laufen Abschiebungen ab?

Die betroffene Person wird in der Regel aus ihrer Unterkunft in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden von der Landespolizei abgeholt und zum Flughafen gebracht. Der Abschiebetermin muss der betroffenen Person dabei nicht im Vorhinein mitgeteilt werden. Betroffene werden teilweise auch unangekündigt aus der Ausländerbehörde abgeschoben, wenn sie dort zu einem Termin erscheinen oder von ihrem Ausbildungs- und Arbeitsplatz. Abgeschoben werden Menschen entweder über normale Linienflüge oder über Sammelabschiebungen, für die die Bundesregierung extra Flugzeuge chartert. Wenn vermutet wird, dass eine Person sich ihrer Abschiebung widersetzt, indem sie untertaucht, kann eine Abschiebehaft, d. h. ein Freiheitsentzug bis zur Abschiebung, angeordnet werden.

Abschiebungen sind rassistische Praxis!

Abschiebungen sind ein zentraler Baustein rassistischer Praxis, durch den Menschen ihr Bleiberecht verwehrt und ihnen Bewegungsfreiheit abgesprochen wird. Nicht selten droht abgeschobenen Menschen in ihren Herkunftsländern Verfolgung und Tod, auch in den vermeintlich „sicheren Herkunftsländern“. Viele Fluchtursachen werden dabei auch weiterhin nicht als solche anerkannt oder Flüchtenden wird in Gerichtsverfahren kein Glauben über ihre eigene Geschichte geschenkt. Auch Dublin-Abschiebungen gefährden Menschen, indem in Länder abgeschoben wird, die für Geflüchtete menschenunwürdige Lebensbedingungen bedeuten. Außerdem werden Personen dadurch oft aus sozialen Strukturen herausgerissen und/oder von ihren Familien getrennt. Auch Menschen, die seit vielen Jahren und Jahrzehnten in Deutschland leben, sind häufig von Abschiebungen bedroht.

Was tun bei bevorstehender Abschiebung?

Es gibt einige Möglichkeiten, sich gegen eine bevorstehende (eigene) Abschiebung zu wehren, die in der Vergangenheit durchaus erfolgreich waren. Zunächst einmal ist es immer sinnvoll, rechtlich gegen die bevorstehende Abschiebung vorzugehen. Es gibt viele Vereine, die kostenlose Beratung anbieten und Anwält*innen empfehlen können, die auf solche Fälle spezialisiert sind. Für den Besuch von Behörden ist es daher ratsam auch nicht alleine zu gehen bzw. besser noch eine andere Person zu bevollmächtigen.

+++

Bei einer Abschiebung über den Flugweg haben betroffenen Personen auch schon eine Abschiebung verzögern oder verhindern können. Dies, indem Sie sich geweigert haben, das Flugzeug zu betreten. Die Polizei reagiert in solchen Fällen allerdings nicht selten mit Gewalt. In einem normalen Linienflug wurden auch schon andere Passagiere über die bevorstehende Abschiebung informiert und zur Unterstützung aufgefordert. Solidarische Mitreisende haben sich dann geweigert, sich hinzusetzen, sodass die Maschine nicht starten konnte. Manche Menschen halten sich bei einer angedrohten Abschiebung auch nicht in der eigenen Unterkunft auf, sodass, z. B. bei einer Dublin-Abschiebung, das Ablaufen der Frist anderenorts abgewartet wurde. In diesem Fall ist dann das Land zuständig, indem sich die Person befindet.

Weitere ausführlichere Informationen dazu gibt es zum Beispiel im Flyer von NoBorder Assembly im Internet.

+++ Aufruf zur Solidarität! +++

Es ist wichtig, sich mit von Abschiebung bedrohten Menschen zu solidarisieren! Es gibt verschiedene politische Gruppen, die Proteste und Aktionen dazu organisieren. Es gibt auch viele Vereine, die lokal praktische Unterstützung für Geflüchtete organisieren. Dazu kann zum Beispiel gehören, das eigene Zimmer für Menschen zur Verfügung zu stellen, wenn man im Urlaub ist oder sogenannte Support-Gruppen zu bilden, um beispielsweise Menschen zur Ausländerbehörde zu begleiten oder bei bürokratischen Sachen zu unterstützen. Gerade wegen der Sprachbarrieren und der oftmals absichtlich komplizierten Behördensprache kann sowas sehr nützlich sein! Finanzielle Hilfe für solche Organisationen ist auch immer sinnvoll, denn oft wird diese Arbeit ehrenamtlich getätigt.

NO BORDER

NO NATION

STOP DEPORTATION

